

NEW ADULT

(1)



Tatjana Siberg

Englische Titel, bunte Cover, große Gefühle Willkommen im New Adult Genre

Wenn man dieser Tage eine Buchhandlung betritt, egal, wie klein sie auch sein mag, kann man davon ausgehen, dass sie zumindest ein Regal haben wird, das vor Farben regelrecht leuchtet. Man sieht bunte, mit abstrakten Mustern und häufig goldenen Akzenten verzierte Cover, englische, in kursiv gesetzte Titel und fast nur weibliche Autorinnen. Alles ganz klare Hinweise, dass es sich hier um Bücher eines noch recht junges Genres handelt, das vor circa 14 Jahren seinen Siegeszug begann, als der große amerikanische Verlag Simon & Schuster zur Einsendung von Manuskripten im „New Adult Genre“ aufrief – Bücher, die sich an ältere Jugendliche oder eben junge Erwachsene richten.

Zunächst viel im Self-Publishing Bereich vertreten, fand man das Genre bald auch in allen großen Publikumsverlagen mit berühmten Vertreterinnen wie Colleen Hoover, Jamie McGuire oder Anna Todd vor. New Adult Bücher erkennt man aber nicht nur an den meist grafisch sehr modern und farbenfroh gestalteten Covern oder den fast durchweg englischsprachigen Titeln, sondern auch an einigen inhaltlichen Charakteristika, die bei fast jedem Genrevertreter zu finden sind. Zunächst einmal stehen die zumeist weiblichen Protagonistinnen in der Regel an der Schwelle zum Erwachsenenleben. Sie haben die Schulbildung hinter sich gelassen, starten am College oder im Job und sind meist Anfang Zwanzig. Altersentsprechend geht es thematisch häufig um Selbstfindung, Freundschaften und natürlich auch die Liebe. Da viele Frauen in diesem Alter ihre ersten „erwachsenen“ Beziehungen entdecken und auch ihre Sexualität noch einmal neu und tiefer erforschen, spielen Sexszenen im Genre durchaus eine Rolle. Hierbei gibt es Bücher, in denen diese Szenen sehr viel Raum einnehmen und auch explizit beschrieben werden, aber auch solche, in denen Sex nur als Teil der im Mittelpunkt stehenden Liebesgeschichte erwähnt wird. So oder so nimmt das Thema aber immer einen gewissen Raum ein, was nicht nur ganz natürlich ist, weil es für junge Frauen in diesem Alter nun mal eine wichtige Rolle spielt und es somit schon fast unauthentisch wäre, es wegzulassen, aber auch weil eine Prise Sex spätestens seit *Fifty Shades of Grey* in der breiten Publikumsliteratur angekommen ist und nicht mehr in eine dunkle Ecke der Bücherläden und Bücherregale verbannt wird. Insgesamt ist alles an NA-Büchern sehr stark auf ihre Zielgruppe ausgerichtet: Thematik, Sprache und zum Beispiel auch die größtenteils englischen Titel, da Englisch einfach einen großen Teil der Kultur und Sprache dieser Generation ausmacht und viele sich ihr verbunden fühlen und sie selbst jeden Tag in den Wortschatz integrieren.

Typisch für das New Adult Genre ist zudem, dass die Protagonist*innen nicht nur mit alterstypischen Problemen zu kämpfen haben, sondern zudem in der Regel ein traumatisches Ereignis, dunkles Geheimnis oder familiäre Probleme verarbeiten müssen, wodurch sie häufig mit psychischen Problemen zu kämpfen haben. Es werden Themen wie Depressionen, Panikattacken, Suizid, Missbrauch und vieles mehr behandelt; also sehr wichtige Themen, die wie Sex häufig tabuisiert werden und kaum offen behandelt wurden. Durch NA-Literatur werden sie publikumsfähig und dadurch auch endlich ein Stück



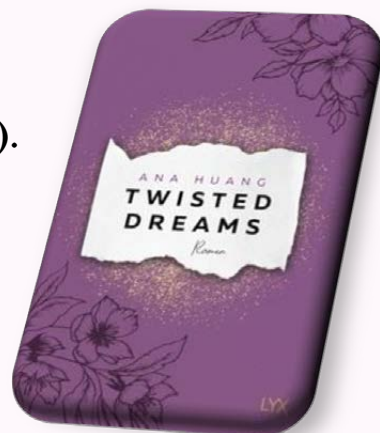
weit entstigmatisiert – ein längst überfälliger und sehr unterstützungswürdiger Prozess, der dem Genre noch eine weitere Daseinsberechtigung gibt.

Da diese Themen viele Leser*innen persönlich betreffen könnten, arbeiten die meisten Verlage – wie beispielsweise Lyx und Carlsen – inzwischen mit Triggerwarnungen am Anfang oder Ende der Romane. Neben diesen wirklich sinnvollen Hinweisen gehören außerdem Playlists inzwischen beinahe schon zum Standardrepertoire des Genres: Am Anfang des Buches werden eine Reihe Songs aufgelistet, die entweder im Roman vorkommen oder die Autoren beim Schreiben begleitet und inspiriert haben und so zu einem noch ganzheitlicheren Leseerlebnis beitragen können.

Einen Teil seines Erfolgs verdankt das Genre sicherlich auch seiner Präsenz bei „Bookstagram“ und „Book Tok“. Soziale Medien und Buch-Influencer spielen inzwischen eine große Rolle bei der Vermarktung und setzen die liebevoll gestalteten Romane häufig nicht nur optisch toll in Szene, sondern bieten auch Einblicke, Rezensionen und Hintergrundinfos zu den Büchern, deren Autor*innen in der Regel selber bei Instagram und/oder Tik Tok vertreten und sehr aktiv sind. Auch hier trifft das Genre also komplett den Nerv seiner Zielgruppe und generiert mit Hilfe der sozialen Medien häufig regelrechte Hypes um einzelne Titel oder Reihen.

Egal also ob in der Buchhandlung oder in den sozialen Medien: Das New Adult Genre findet man inzwischen überall und das mit Recht! Also, setzen wir die Kopfhörer auf, machen es uns gemütlich und starten unsere Reise in die Welt der NA-Romane!

**Ana Huang: Twisted Dreams (Twisted Reihe, Bd. 1).
aus dem Englischen von Maike Hallmann
Lyx 2022 · 432 S. · 14.00 · 978-3-7363-1912-7 ★★**



Für Ava Chen ist das Glas immer halbvoll. Obwohl ihre Kindheit alles andere als einfach war, das Verhältnis zu ihrem Vater angespannt ist und auch ihr Liebesleben zuletzt alles andere als rund lief, weigert sie sich, deswegen verbittert oder traurig zu sein. Viel lieber sieht sie das Gute in den Menschen und konzentriert sich darauf. Doch bei Alex Volkov, dem besten Freund ihres Bruders Josh, ist ihr das allerdings schon immer schwer gefallen. Der große attraktive Multimillionär hat während der acht Jahre ihrer Bekanntschaft nie etwas außer Gleichgültigkeit an den Tag gelegt und ist unter seinen Konkurrenten als kompromissloser und eiskalter Geschäftsmann bekannt. Dementsprechend ist Ava alles andere als begeistert, als Josh seinen besten Freund plötzlich als Kindermädchen für seine kleine Schwester engagiert, während er selber ein Jahr ins Ausland geht. Damit nicht genug, beschließt Alex auch noch, direkt nebenan einzuziehen, um besser auf Ava aufpassen zu können. Die ist ganz entgegen ihres sonst so sonnigen Naturells fuchsteufelswild. Sie ist immerhin erwachsen und hat gerade ganz andere Sorgen als sich mit Alex auseinanderzusetzen. Sie möchte im nächsten Jahr unbedingt an einer bekannten Fotografie-Akademie studieren, und das Auswahlverfahren hierfür ist alles andere als ein Zuckerschlecken. Avas beste Freundin und Mitbewohnerin Jules hingegen ist begeistert von dem neuen attraktiven Nachbarn und möchte Ava dazu bringen, endlich ein paar Gefühle aus Alex herauszukitzeln. Etwas widerwillig lässt Ava sich darauf ein und verbringt dabei bald schon immer mehr Zeit mit Alex. Schnell merkt sie, dass hinter seiner kalten Fassade durchaus sehr heiße Gefühle lauern. Die beiden kommen sich immer näher und bald droht nicht nur ihre gegenseitige Anziehung sie zu verbrennen, sondern auch die düsteren Geheimnisse ihrer Vergangenheit, die sich mit aller Macht ans Licht drängen...

Der Klassiker: Ich schnappte mir dieses Buch spät an einem Sonntagabend, um nur „noch kurz reinzulesen“ und als ich das nächste Mal aufblicke, ist es mitten in der Nacht und das Buch ist halb durchgelesen. Das ist für mich vor allem bei Liebesgeschichten immer ein klares Indiz dafür, dass mindestens zwei Faktoren an einem Buch gut gelungen sind: der Schreibstil und die Chemie der beiden Protagonisten. *Twisted Games* ist definitiv ein Beleg für diese Theorie, denn dank des extrem flüssigen Schreibstils fliegt man hier tatsächlich geradezu durch die Seiten hindurch. Gepaart mit Ava und Alex als komplett gegensätzlichen, aber auf ihre Weise auch sehr faszinierenden und sympathischen Protagonisten führt das zu einer Kombination, die den Roman zu einem wahren Page-Turner macht. Gerade die ersten Begegnungen und der Anfang der Romanze sind in dieser Enemies-to-Lovers-Geschichte wirklich gut gelungen. Die Wortgefechte der beiden machen Spaß, die Chemie stimmt und die Funken, die fliegen, sind komplett glaubwürdig. Diese Funken führen im Laufe des Buches auch zu einigen sehr expliziten Sexszenen mit ebenfalls sehr expliziter Ausdrucksweise. Für wen das nichts ist, der kann diese Seiten natürlich getrost überspringen, wird aber auch so das eine oder andere Mal mit ein paar Schimpfwörtern konfrontiert werden.

So weit so gut, Schreibstil und Protagonisten passen also, auch die Nebencharaktere und hier vor allem die besten Freundinnen von Ava, von denen man vermuten darf, dass sie in den nächsten Bänden der Twisted-

Reihe im Mittelpunkt stehen werden, sind genau so unterschiedlich und interessant wie Ava und Alex selber. Auch der Plot, den man abwechselnd aus Avas und Alex' Sicht erlebt, ist zunächst sehr abwechslungsreich und gut konstruiert. Man erhält immer mal wieder ein paar Hinweise darauf, welche Traumata sie jeweils in ihrer Vergangenheit erlebt haben, ohne dass aber alle Fakten gleich aufgedeckt werden. Wenn man dann aber gegen Ende des Buches schließlich erfährt, was passiert ist, dann sollte man sich besser auf Drama gefasst machen. Sehr viel Drama. Für meinen Geschmack sogar ein bisschen too much. Plötzlich ist von der schönen Liebesgeschichte nicht mehr viel übrig und man fühlt sich eher wie in einer drittklassigen Soap Opera, in der es von Intrigen, Hochverrat, Mord und Totschlag nur so wimmelt. Das ist vor allem schade, weil es von den anderen Stärken des Buches ablenkt und keinen wirklichen Mehrwert bietet. Mit dem aufkommenden Drama wird leider auch die Dynamik zwischen Ava und Alex deutlich schwächer, die Interaktionen wirken hölzern und arg konstruiert.

Trotz des eher schwachen Endes, ist *Twisted Dreams* dennoch ein Reihenaufakt, der Lust auf mehr macht und ich freue mich auf den nächsten Band mit hoffentlich genau so tollen Charakteren, einem genau so fesselnden Schreibstil, aber bitte etwas weniger Drama.

Nikola Hotel: Dark Ivy. Wenn ich falle
Kyss 2022 · 416 S. · 15.00 · 978-3-499-00874-0 ★★★★★

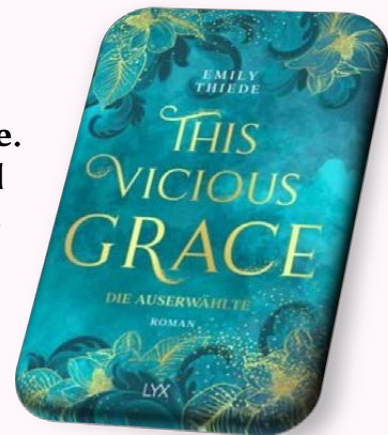
Ein Neuanfang. Das ist alles, was Eden nach den Ereignissen des letzten Jahres möchte. Und genau das soll ihr das auf einer eigenen Insel gelegene Elite-College Woodford bieten, das sie dank eines Stipendiums ab diesem Herbst besuchen darf. Hier möchte sie endlich nicht mehr das Mädchen sein, deren bester Freund Lark sich umgebracht hat und die nichts von seinen Suizidplänen geahnt hat. Hier möchte sie den Schmerz vergessen, neue Freunde finden und endlich wieder anfangen zu leben. Schon auf der Fähre zur Insel lernt sie Kendra, deren Bruder Devin und den geheimnisvollen William Grantham III. kennen. Während Kendra ihr sofort sympathisch ist, verläuft ihr Start mit den beiden Jungs etwas holpriger, auch wenn sie sofort von William fasziniert ist. Der schweigsame Junge ist nicht nur ein millionenschwerer Erbe, sondern auch der Enkel eines der größten Unterstützer des Woodford College. Die Aufmerksamkeit, die dieser Status ebenso wie ein auffälliges Feuermal in seinem Gesicht ihm bescheren, sind ihm aber alles andere als willkommen. Auch Eden gegenüber ist er zunächst sehr distanziert, doch schon nach kurzer Zeit kommen die beiden sich näher. Sie wohnen im selben Dorm und beginnen bald schon ihre ganz eigene Art der Kommunikation mithilfe eines Liebesromans, denn William besitzt kein Smartphone und ist daher nur auf altmodische Art erreichbar. Obwohl ihre Gefühle für den jeweils anderen immer stärker werden, hält Eden doch immer noch etwas zurück. Ihre Schuldgefühle über Larks Tod verfolgen sie, wohin sie auch geht, und auch William hat mit seinen ganz eigenen Dämonen zu kämpfen. Hinzu kommt, dass sie aus komplett unterschiedlichen Welten stammen, Edens Mutter war Alkoholikerin und sie wuchs seit ihrer Kindheit alleine bei ihrem Vater auf, der als Berufssoldat arbeitet. Doch William lässt sich von alledem nicht abschrecken und langsam beginnt Eden zu hoffen, dass die Liebe tatsächlich alle Hindernisse überwinden kann...



Genretypisch strahlt einem vom Cover dieses New-Adult-Roman ein englischer Titel in goldenem Folien-schnitt entgegen. Stilvoll auf einen dunkelblauen Hintergrund gesetzt und mit reliefartigem Efeu verziert, kommt es zwar schlicht, aber trotzdem sehr ansprechend daher und setzt genau das richtige Setting für Nikola Hotels neues Dark-Academia-Duett. Der Klappentext macht ebenfalls Lust auf mehr und dementsprechend ging ich mit hohen Erwartungen und viel Vorfreude an die Lektüre. Und ich muss sagen, ich wurde nicht enttäuscht! Eden ist eine sehr sensible, ehrliche und extrem sympathische Protagonistin, deren Trauma mit viel Gefühl und Authentizität geschildert wird. Man nimmt ihr jede ihrer Emotionen sofort ab und hofft daher von Anfang an mit ihr auf einen Neustart in Woodford. Ebenso sympathisch wie Eden ist auch Will, der ebenfalls sehr sensibel und vielschichtig präsentiert wird und einen perfekten Gegenpart zu Eden bildet. Man wünscht beiden einfach nur ein Happy End und fiebert von Anfang bis Ende mit. Die Geschichte nimmt emotional sehr mit und hat bei mir zu sehr vielen Gefühlen bis hin zu Tränen geführt.

Einzig kleiner Wehmutstropfen bei einer ansonsten wirklich brillant erzählten Geschichten sind die gelegentlich recht ausschweifenden Beschreibungen der Autorin zum Thema Essen oder auch Kleidung. Natürlich will ich mir die Protagonisten und die jeweiligen Szenen möglichst plastisch im Kopf vorstellen können, ob ich dazu aber unbedingt jedes einzelne Kleidungsstück kennen muss, das der- oder diejenige gerade trägt, oder alles, was sie so vor dem Zubettgehen oder morgens vor dem Unterricht machen, ist eher fraglich. Vor allem, wenn diese Details keine Relevanz für die Story haben und auch nicht wirklich zur Herstellung einer Atmosphäre beitragen. Das ist allerdings schon Klagen auf hohem Niveau, da sich *Dark Ivy* im Großen und Ganzen sehr flüssig liest und emotional so intelligent und mitreißend erzählt wird, dass es zu einer meiner liebsten New-Adult-Reihen werden könnte. Ich freue mich sehr auf Teil 2!

Emily Thiede: This Vicious Grace. Die Auserwählte.
aus dem Englischen von Susanne Gerold
Lyx 2022 · 512 S. · 16.00 · 978-3-7363-1864-9 ★★☆☆



Vor vielen Jahren ist fast das gesamte menschliche Leben auf der Erde dem Streit zwischen den Gottheiten Dea und Crollo zum Opfer gefallen, in deren Verlauf Crollo immer wieder seine menschenfressenden Dämonenschwärme auf die Erde geschickt hat. Nur vier Inseln konnten sich dank der Hilfe der Göttin Dea erfolgreich wehren und überleben, denn diese segnet in jeder Generation eine Frau mit einer besonderen Gabe, die sie zur sogenannten „Finestra“ macht. Die Berührung einer Finestra ist für normale Menschen tödlich. Nur besondere magiebegabte Menschen können die Berührung aushalten. Mit einem dieser Magiebegabten, die Fonte genannt werden, soll sich die Finestra vereinen und seine oder ihre Magie verstärken, um damit die immer noch regelmäßig einfallenden Dämonenherden zu bekämpfen. Eigentlich eine gute Strategie, nur leider hat die junge neue Finestra Alessa ein paar Probleme mit der Umsetzung. Statt die Magie ihres Fontes zu verstärken, sind ihre letzten drei Gefährten beim Kampftraining durch ihre Berührung umgekommen. Alessa macht sich Vorwürfe und weiß nicht, wie es so weit kommen konnte. Gleichzeitig wächst der Druck auf sie, einen neuen Fonte zu wählen, aber sie hat große Angst, dass es wieder so ausgehen könnte wie bei den drei vorherigen Versuchen. Gleichzeitig verliert die Bevölkerung der Insel langsam aber sicher

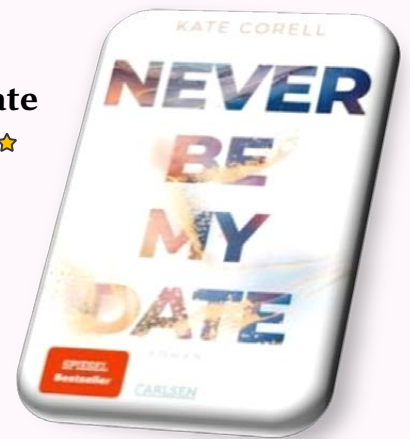
das Vertrauen in ihre Finestra und ein religiöser Fanatiker ruft dazu auf, Alessa zu töten. Als tatsächlich mehrere Angriffe auf ihr Leben verübt werden – zum Teil aus den eigenen Reihen – greift Alessa zu drastischen Maßnahmen und sucht sich auf eigene Faust einen Leibwächter. Dabei stößt sie auf den geheimnisvollen Dante, der sein Geld mit illegalen Kämpfen in Bars verdient und als verurteilter Mörder eigentlich vom Leben innerhalb der Stadtmauern ausgeschlossen ist. Trotzdem beschließt Alessa, ihm ihr Leben anzutruen, scheint er doch der einzige zu sein, der sie vollkommen neutral und ohne unsinnige Ehrerbietung oder bittere Verachtung behandelt. Noch dazu ist er stark und kampferprobt und kann die Finestra vor fast allen Gefahren beschützen. Schon bald kommen die beiden sich näher, doch bei einer Berührung könnte Alessa Dante versehentlich töten. Außerdem soll sie sich eigentlich immer noch einen neuen Fonte aussuchen und langsam aber sicher rennt ihnen die Zeit davon, denn während die Angriffe auf Alessa sich häufen, trifft die Palastwache plötzlich auf einen Dämon und damit ist klar: Die nächste große Schlacht steht kurz bevor!

The Vicious Grace ist ein Vertreter eines der beliebtesten New Adult Subgenres: New Adult Fantasy. Kernelemente: eine junge Heldin, die gerade erwachsen geworden ist, ein attraktives (häufig eigentlich „böses“) Love Interest und eine magische Welt als Setting. All diese klassischen Elemente finden wir in Alessa, Dante und der Finestra-Mythologie auch in diesem gelungenen Roman, der mich mit seinem hübschen – ebenfalls sehr genreklassischen – Cover sofort angesprochen hat. Die Fantasyelemente rund um Finestra, Fonte, Götter und Dämonen haben mir grundsätzlich sehr gut gefallen. Sie haben einen neuen Ansatz in einem eigentlich schon sehr übersättigten Genre geboten und bieten viel Interpretationsspielraum und eine hohe Übertragbarkeit auf unsere Gesellschaft und die Welt, in der wir leben. Dadurch, dass die Namen der Wesen und Konstrukte alle leicht italienisch angehaucht waren, fiel es mir jedoch trotz einiger Sprachkenntnisse zunächst recht schwer den Überblick zu behalten. Hier wäre ein Glossar sicherlich hilfreich gewesen, aber auch so hatte ich irgendwann die Zusammenhänge begriffen und konnte komplett in die Welt Saverios eintauchen. Sobald das gelungen ist, erwartet Leser*innen ein Plot voller spannender Wendungen, wunderbare Protagonist*innen und Nebenfiguren und ein Ende mit einem Cliffhanger, der Lust auf mehr macht.

Besonders gut gelungen ist die Dynamik zwischen Alessa und Dante. Beide sind sympathisch, mutig und wirken auf den ersten Blick komplett gegensätzlich. Das bietet aber eine wunderbare Grundlage für jede Menge wirklich unterhaltsamer Wortgefechte und Begegnungen, die nach und nach zu einer sehr glaubwürdigen engeren Beziehung zwischen den beiden führen. Allerdings muss ich ehrlicherweise sagen, dass ihre Beziehung sich für mich bis fast zum Ende eher platonisch angefühlt hat und mir ein bisschen der Funke gefehlt hat und das obwohl die Chemie zwischen den beiden Figuren grundsätzlich ganz grandios war. Das könnte aber auch auf meinen Hauptkritikpunkt am Buch zurückzuführen sein: die Übersetzung. Sie wirkt leider recht lieblos und an vielen Stellen viel zu wörtlich und überhaupt nicht idiomatisch übersetzt. In fast jedem Satz scheint die englische Syntax noch komplett durch. Und auch, wenn man als Leser*in vielleicht nicht ganz gut Englisch spricht, wird einem doch auffallen, dass vieles leider etwas holprig klingt. Das mag auch ein Grund dafür sein, dass man, wenn man einmal recherchiert, schnell entdeckt, dass das englische Original durchweg bessere Bewertungen im Internet erhalten hat als die deutsche Übersetzung. Das ist vor allem immer dann schade, wenn das Buch auf allen anderen Ebenen eigentlich überzeugen kann.

Dank der spannenden Welt, der schillernden und sympathischen Charaktere und wunderbaren Dialogen freue ich mich aber trotz einer eher durchwachsenen Übersetzung sehr auf die Fortsetzung von Alessas Geschichte!

Kate Corell: Never be my Date
Carlsen 2022 · 416 S. · 15.00 · 978-3-551-58502-8 ★★



Seit einem Schicksalsschlag vor fünf Jahren kümmert sich Cameron um seine jüngeren Geschwister und hat dafür sein eigenes Leben hintangestellt. Eigentlich war es immer sein Traum gewesen, zum College zu gehen und Architektur zu studieren, stattdessen ist er nun jede freie Minute mit Aushilfsjobs beschäftigt, um seine Familie über die Runden zu bringen. Bei einem Gig als Kellner begegnet er zufällig dem gleichaltrigen Jasper, der ihm fast zum Verwechseln ähnlich sieht.

Der reiche High Society Schönling macht ihm ein ungewöhnliches, aber sehr verführerisches Angebot: Cameron soll für ihn im Herbst das Studium am exklusiven Waterbury College antreten und sich als Jasper ausgeben. Dafür bekommt er 50.000 Dollar. Trotz einiger Bedenken sagt Cameron zu, fest entschlossen, sich einfach ein Semester lang von jeglichen sozialen Kontakten fernzuhalten, das Geld einzustreichen und dann nie wieder zurückzublicken.

Doch dann begegnet er gleich am ersten Tag der schönen Aspen, die schnell ein starkes Interesse an ihm entwickelt. Sie ist fasziniert von dem geheimnisvollen und schweigsamen Cameron und fest entschlossen, ihm näher zu kommen. Obwohl Cameron sein Bestes tut, Abstand von ihr zu halten, fühlt auch er sich schnell zu ihr hingezogen, und als die beiden auch noch als Romeo und Julia im Theaterkurs ausgewählt werden, ist regelmäßiger Kontakt unvermeidlich. Trotzdem hält er sie weiterhin auf Distanz – bis auf einen kurzen Ausrutscher, bei dem es zu einem Kuss kommt. Aspen ist nun fest entschlossen, Cameron zu erobern, auch wenn sie schnell merkt, dass er irgendetwas verbirgt. Da kommt das Projekt der Abschlussklasse gerade recht: Ein Dating-Spiel, bei dem Student*innen basierend auf ihren Interessen gematched werden und auf virtuelle Dates gehen. Mit Hilfe ihrer Freundinnen Abby und Dion manipuliert Aspen das Spiel so, dass sie mit „Jasper“ gematched wird. Der hat eigentlich gar keine Lust, an dem Projekt teilzunehmen, aber der echte Jasper will ihn nur bezahlen, wenn er mitmacht. Denn auch er hat seine ganz eigene Agenda, und als das Semester sich dem Ende nähert, sind nicht nur Aspen und Camerons Gefühle füreinander immer tiefer geworden, sondern auch der Sumpf an Lügen und Geheimnissen, und sie müssen sich die Frage stellen, ob ihre Liebe wirklich jedes Risiko wert ist.

Geschmäcker sind ja bekanntlich unterschiedlich und was dem einen oder der einen gefällt, können andere ganz furchtbar finden. Aber bei einem werden sich wohl fast alle einig sein: Die Gestaltung von *Never be my Date* ist einfach wunderschön! Schlicht und doch sehr stilvoll besticht das Cover mit tollen Goldakzenten und stimmigen Farben, ergänzt von einem traumhaften Farbschnitt und einer tollen Haptik gibt es hier wirklich überhaupt nichts zu meckern, und es macht einfach nur Spaß dieses Buch anzusehen. Auch die Lektüre hat über große Strecken Spaß gemacht, ist aber leider nicht ganz so perfekt gelungen wie die Gestaltung des Buches. Als Basis dient eine klassische Doppelgänger-Story, die mit einem Elite College als Kulisse exakt den aktuellen New Adult Trend trifft. So weit so gut. Auch die Idee mit dem Datingspiel und einer starken Protagonistin, die zur Abwechslung mal nicht von dem Mann hofiert wird, sondern selber die Initiative ergreift hat mir im Ansatz sehr gut gefallen. Leider blieb aber darüber hinaus nicht viel Charaktertiefe bei Aspen oder

auch Cameron übrig. Beide sind eher farblose und auch nicht unbedingt gut geschriebene Charaktere. Zwar durchaus nicht unsympathisch, aber irgendwie doch ein wenig zu langweilig und teils wenig nachvollziehbar, nähern sie sich einander immer wieder an, um dann doch wieder auf Distanz zu gehen. Diese ewige Hin und Her ist anfangs noch recht spannend, wird aber irgendwann nur noch nervig, weil es einfach auf die Spitze getrieben wird. Man möchte beide schütteln und sagen „Entscheidet euch doch endlich!“. Auch das Dating-Spiel, das nicht nur titelgebend ist, sondern auch dem Klappentext nach eine große Rolle spielt, wird dann schnell eher zur Nebensache.

Apropos Nebensachen: Auch die Beschreibung von nebensächlich für die Story oder Atmosphäre komplett unwichtigen Tätigkeiten oder Orten nimmt für meinen Geschmack ein wenig zu viel Raum in der Story ein und sorgt so für ein paar kleinere Längen. Abgesehen davon ist die Geschichte aber flüssig geschrieben und gut erzählt, sodass man alles in allem gut unterhalten wird. Ein weiterer Pluspunkt ist der Charakter von Jasper, der in der ersten Hälfte eher im Hintergrund bleibt, dann aber immer mehr Raum einnimmt, und um den es im zweiten Band gehen soll. So blass Aspen und Cameron sind, so faszinierend, sympathisch und vielschichtig wirkt Jasper. Seine Motive werden bis zum Schluss nicht komplett geklärt und trotz einiger Schwächen des ersten Bands freue ich mich so schon sehr auf die Fortsetzung und darauf, mehr über Jasper zu erfahren – und ein weiteres wunderschön gestaltetes Buch in mein Regal zu stellen!

**Vivien Summer: Sand Castle Ruins.
The Boys of Sunset High 1.**
Lyx 2022 · 544 S. · 14.00 · 978-3-7363-1871-7 ★★★★★(★)



Der Tag, an dem ihre Mutter wegen ihr versehentlich von den Affären ihres Vaters erfährt, ist auch der Tag, an dem Kits Kindheit endet und es mit ihrem Leben bergab geht. Ihre Eltern bleiben zwar zusammen, gleiten aber in die Spielsucht und Kit muss sich gemeinsam mit ihrem älteren Bruder von nun an um die drei jüngeren Geschwister kümmern. Das einzig Gute an diesem Tag ist ihre Begegnung mit Connor, der eigentlich auf der anderen Seite des Landes lebt, nach einem Schicksalsschlag in seiner eigenen Familie aber wieder nach Kalifornien zurückkehrt, als er und Kit beide Teenager sind. Die beiden nähern sich und geben einander Halt, während ihre beiden Familien immer weiter zerbrechen. Bis zu dem einen Augenblick, in dem Connor Kits Vertrauen missbraucht und einfach ohne einen Abschied verschwindet. Vier Jahre später begegnen sich die beiden wieder, hauptsächlich, weil sie beide mit Connors Cousin Nate befreundet sind. Kit hält sich und ihre Familie mit Aushilfsjob über Wasser und Connor bereitet sich darauf vor, das Imperium seines verstorbenen Vaters zu übernehmen. Die beiden ignorieren einander so weit wie möglich, obwohl sie sich immer noch voneinander angezogen fühlen. Doch dann macht Connor Kit eines Tages einen unerwarteten Vorschlag: Sie soll seine Freundin spielen, damit der Vorstand seines Familienunternehmens glaubt, er würde seriös und sesshaft werden und im Gegenzug bezahlt er die Spielschulden von Kits Eltern und unterstützt ihre Familie finanziell. Fest entschlossen, aus diesem Deal einfach nur ein finanzielles Polster aufzubauen, ihren Hass auf Connor aber nicht zu vergessen, schlägt Kit ein. Doch schon bald muss sie erkennen, dass ihre Gefühle von

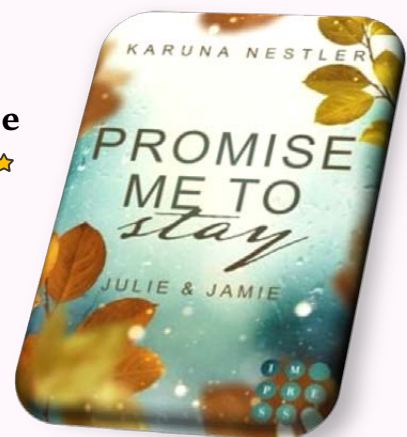
damals doch noch präsenter sind als gedacht und dass Connor eventuell gute Gründe für sein plötzliches Verschwinden vor vier Jahren hatte. Die beiden kommen sich immer näher, bis Kit sich irgendwann entscheiden muss, ob Liebe wirklich alles überwinden kann...

Sand Castle Ruins bildet den Auftakt einer neuen NA-Reihe rund um Connor und seine Freunde. Der erste Band arbeitet vor allem mit dem Enemy-to-Lover Trope und Connor ist auf den ersten Blick ein klassischer Bad Boy mit Hoodie, Destroyed Jeans und Tattoos. Wenn ein Autor oder eine Autorin mit diesen Motiven arbeitet, besteht immer ein wenig die Gefahr, dass die Charaktere und die Geschichte in Klischees versinken und sehr eindimensional bleiben. Das ist bei *Sand Castle Ruins* aber definitiv nicht der Fall! Sowohl Connor als auch Kit sind extrem vielschichtige und authentische Figuren. Sie haben Ecken und Kanten, aber ein großes Herz, ihre Motive, Handlungen und Gedanken sind nachvollziehbar und die Beziehung zwischen beiden ist extrem emotional und glaubhaft. Man spürt die Chemie zwischen ihnen und ihre wechselhafte Beziehung mit vielen Auf und Abs ist konsistent und mitreißend. Kein Wunder also, dass der gesamte Roman rund um die beiden extrem gelungenen Protagonist*innen, aus deren Sicht die Geschichte abwechselnd erzählt wird, ebenso gelungen ist.

Sand Castle Ruins hat mich keine Sekunde lang kalt gelassen. Man durchlebt ein Wechselbad der Gefühle, leidet, liebt und lebt mit den Charakteren, und ich persönlich konnte an der ein oder anderen Stelle die Tränen nicht zurückhalten. Der kurzweilige und mitreißende Erzählstil nimmt uns mit durch einen rasanten Plot, der vor allem auch durch die Rückblenden in die Vergangenheit an Tiefe und Spannung gewinnt. Hierdurch erfahren wir auch zeitgleich mit Kit häppchenweise, was damals wirklich passiert ist und wieso Connor verschwunden ist. Seine Beweggründe sind nachvollziehbar und in dieser Hinsicht ist auch die Auflösung wirklich gut gelungen. Einziges – sehr kleines – Manko war für mich Connors Background-Story und die Auflösung rund um den Mord an seinem Vater. Das war mir alles etwas zu vorhersehbar und dramatisch. Das ist aber Kritik auf sehr hohem Niveau an einem Roman, der dem New-Adult-Genre alle Ehre macht und vor allem für Fans des Genres ein absolutes Must-Read ist!

Karuna Nestler: Promise me to stay. Julie & Jamie
Impress 2023 · 308 S. · 12.99 · 978-3-551-30495-7 ★★

Der Jahrestag mit ihrem Freund Max sollte eigentlich etwas ganz Besonderes werden. Julie hat ein romantisches Abendessen geplant, entschließt sich aber dann spontan, Max schon früher zuhause zu überraschen... und erwischt ihn in flagranti mit ihrer Mitbewohnerin und Freundin Jenni. Nach diesem Schock kommt der überraschende Anruf der Univerwaltung genau richtig: Weil jemand abgesprungen ist, ist kurzfristig ein Platz an der Uni in Edinburgh freigeworden, wo Julie sich für ein Auslandssemester beworben hatte. Ohne nachzudenken, sagt sie zu, froh der Situation entkommen zu können, auch wenn sie damit ihre beste Freundin Emma in Deutschland zurücklassen muss. Im Flugzeug sitzt sie dann neben dem charmanten Marcus, in den sie sich sofort ein wenig schockverliebt. Weil sie ihr Handy nicht zur Hand hat, schreibt Marcus ihr seine Nummer auf einen Zettel, den sie dann aber kaum in ihrem





neuen Wohnheimzimmer angekommen mit Kaffee verschüttet und so jegliche Möglichkeit der Kontaktaufnahme zunichte macht.

Zumindest ist ihre neue Zimmernachbarin Sophie aber sofort sympathisch und die beiden verbringen den Abend sofort gemeinsam bei einem Studenten-Pub Crawl, wo sie schnell weitere nette Kommiliton*innen kennen lernen. Nur ein Pub-Besucher ist alles andere als sympathisch, weil Julie aber direkt beim Ankommen gegen ihn stolpert, möchte sie sich entschuldigen und kommt mit ihm ins Gespräch, das wegen der Arroganz und Unfreundlichkeit ihres Gegenübers damit endet, dass sie ihn mit Bier überschüttet. Später erfährt sie dann jedoch, dass der unhöfliche Fremde, Jamie, nicht nur gegenüber von ihr im Wohnheim wohnt, sondern auch noch ihr Seminarleiter ist, der ihre Entschuldigung alles andere als gnädig aufnimmt. Als sie eines Nachts beide nicht schlafen können und in der Küche des Wohnheims aufeinandertreffen, steht Julie aber schnell ein ganz anderer Jamie gegenüber. Die beiden können überraschend gut miteinander sprechen und vertrauen sich bei ihren folgenden Begegnungen immer mehr persönliche Dinge an. Bald schon merkt Julie, dass sie für Jamie mehr fühlt, als eine Studentin das für ihren Seminarleiter tun sollte. Und auch Jamie fühlt sich sichtlich von ihr angezogen. Doch ihre unterschiedliche Stellung an der Uni ist nicht das Einzige, das ihrer Liebe im Weg stehen könnte, denn Jamie hat ein Geheimnis, das Julie um keinen Preis erfahren soll...

Bereits auf den ersten Blick fällt auf, dass sich dieses Buch von der eher aufwändigen Aufmachung der übrigen NA-Romane unterscheidet. Grundlegendes Coverdesign und der Titel passen zwar voll ins Genre, allerdings kann *Promise me to stay* weder mit einem Farbschnitt noch mit Covereffekten wie Reliefs oder Glitzer oder auch einem haptisch qualitativ hochwertigen Gefühl überzeugen. Aber da man ein Buch bekanntlich nicht nach seinem Deckel beurteilen soll und mich der Klappentext sehr reizte, ging ich dennoch mit einer positiven Einstellung heran. Der Erzählstil macht den Einstieg auch trotz einiger kleinerer sprachlicher Holperer recht leicht, allerdings war ich schon in den ersten Szenen etwas irritiert über das Verhalten der Protagonistin, die vollkommen unberührt und wenig nachvollziehbar auf den Betrug ihres Freundes reagiert. Die Erklärung, dass es mit dem Trauma über den Tod ihres Bruders zusammenhängt, ist vielleicht im Ansatz nachvollziehbar, aber in der Umsetzung dann doch sehr unglaubwürdig. Auch das Verhalten der Mitbewohnerin und dass ihre Beziehung zu ihr danach überhaupt nicht mehr wirklich thematisiert wird, wirkt befremdlich. Leider blieb Julie mir auch im Verlauf der weiteren Story sehr fremd und bekam nicht wirklich Tiefe. Dementsprechend fehlte es mir auch bei der Liebesgeschichte zwischen ihr und Jamie komplett an Gefühl, und sie konnte mich nicht wirklich fesseln.

Auch der Plot im Allgemeinen genau wie die Nebencharaktere und das gesamte Setting wirken extrem konstruiert und nach Schema F geschrieben. Es gibt kaum überraschende Wendungen, alles läuft genau so, wie man es gefühlt schon häufig – nur leider meistens besser – gelesen hat. Das ist sehr schade, weil der Ansatz Liebesgeschichte Studentin-Seminarleiter viel Potenzial für diverse Spannungen und eine wirklich epische und mitreißende Love Story gegeben hätte und auch Edinburgh als Schauplatz genau die richtige Atmosphäre bilden würde. In der Ausführung bleibt aber sowohl die grundlegende Idee als auch der gesamte Roman hinter seinem Potenzial zurück und ist für mich so nicht wirklich ein lesenswerter NA-Titel – vor allem, wenn die Konkurrenz so groß ist und es viele sehr viel bessere und liebevoller geschriebene und gestaltete Titel auf dem Markt gibt.

Ada Bailey: Stars in our hands
Carlsen 2023 · 368 S. · 14.00 · 978-3-551-58481-6 ★★



Farah hat einen großen Traum: Sie möchte als Regisseurin in Hollywood groß herauskommen und hat ihren Abschluss in Regie auch mit Auszeichnung bestanden. Seitdem schreibt sie eine Bewerbung nach der anderen, aber trotz ihres Studiums hat sie bis jetzt nur Absagen erhalten und jobbt deswegen in einem Café, um sich über Wasser zu halten. Obwohl ihre Mutter sie nicht unterstützt und Farah sich finanziell alleine durchschlagen muss, gibt sie ihren Traum nicht auf. Auch nicht, als sie in Folge eines Missverständnisses mit einer Schauspielerin wegen dieser ihren Job verliert. Verzweifelt auf der Suche nach einer neuen Arbeit, kommt da der Anruf der Regieassistentin gerade recht: Weil ihre eigene Assistentin kurzfristig ausgefallen ist, bietet sie Farah spontan den Job an. Ihr erster Auftrag wäre die Mitwirkung an der großen anstehenden Hollywood-Produktion Snowlight in Alaska. Eigentlich Farahs absoluter Traum, es gibt nur zwei Haken: Erstens muss sie sich um die Schlittenhunde kümmern, die beim Film mitspielen sollen, und leidet seit einem furchtbaren Unfall ihres Vaters vor einigen Jahren an starker Zoophobie und zweitens besteht ihr Job die ersten Tage darin bis zum Drehstart auf den Hauptdarsteller Paxton Wright aufzupassen.

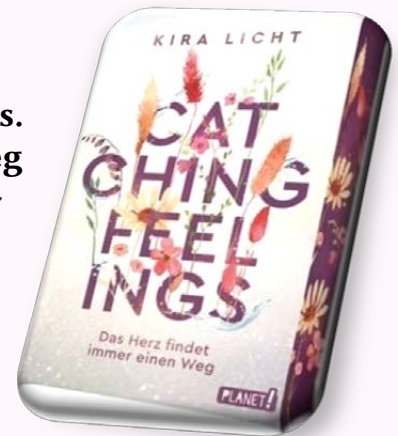
Der attraktive Newcomer soll sich wegen eines kürzlichen Skandals rund um eine Affäre mit einer Kollegin erst einmal aus allem Ärger heraushalten und genau dabei soll Farah helfen. Trotz einiger Bedenken stimmt sie zu und macht sich auf den Weg in den Norden. Paxton ist nicht begeistert von seiner neuen Babysitterin und benimmt sich Farah gegenüber zunächst wie eine arrogante Diva. Doch schon bald überzeugt sie ihn mit ihrer ruhigen kompetenten Art und als die beiden sich immer näherkommen, ahnt Farah, dass mehr hinter seinem teils kühlen und abwehrenden Verhalten stecken muss. Was sie nicht weiß, ist, dass Paxton seit mehr als einem Jahr von einer aufdringlichen Unbekannten gestalkt wird und seitdem nicht nur Probleme mit Menschenmassen hat, sondern auch unter regelmäßigen Panikattacken leidet. Nur Farah gelingt es, seinen Schutzschild zu durchbrechen und hinter die Fassade des erfolgreichen Actionhelden zu schauen. Als sich zwischen den beiden eine Romanze anbahnt, wird es nicht nur problematisch, weil Beziehungen zwischen Schauspieler*innen und Crewmitgliedern verboten sind, sondern auch weil die gefährliche Stalkerin nicht begeistert über Paxtons Interesse an Farah ist und näher zu sein scheint, als die beiden denken...

Ein weiteres tolles Cover, ein wunderschönes Setting und ein spannender Klappentext – die Vorzeichen für die Lektüre von *Stars in our hands* standen sehr gut und entsprechend optimistisch begann ich mit dem Roman der jungen deutschen Autorin Ada Bailey. Die ersten 100 Seiten flogen nur so dahin. Ich mochte das gemütliche Setting in den Schneelandschaften Alaskas und vor allem zu Anfang waren nicht nur Paxton und Farah, aus deren Perspektiven die Geschichte abwechselnd erzählt wird, höchst sympathisch, sondern die Chemie zwischen beiden stimmte einfach. Dynamische Wortgefechte wechselten sich mit ernsteren Themen ab, wenn die beiden sich gegenseitig beginnen, ihre Ängste anzuvertrauen. Gespickt mit dem Stalking-Thema, das nicht nur perfekt in die Geschichte packt, sondern zudem generell ein wichtiges Thema ist, das dringend thematisiert werden muss, bot die Story alles von Gefühlen, über Atmosphäre bis hin zu Spannung. Gegen Mitte des Buches fiel die Qualität dann aber leider merklich ab. Los ging es mit dem ersten Kuss

zwischen Farah und Paxton, der extrem konstruiert und sehr anti-klimaktisch wirkte, sodass man sich fragte „Wo kam das denn gerade her?“.

Ab da blieb das Niveau leider eher durchwachsen, die Schreibweise wirkte weniger flüssig, der Umgang mit Sprache allgemein sehr holprig und das Verhalten von Paxton und Farah nur noch in Teilen nachvollziehbar, sodass auch meine Lesemotivation deutlich nachließ. Während die erste Hälfte des Romans nur so dahinflog, zog sich die zweite leider stellenweise wie Kaugummi, was vor allem angesichts des Potenzials von Story, Protagonist*in und Setting wirklich schade ist. *Stars in our hands* ist damit in der Gesamtschau ein eher durchschnittlicher NA-Roman, der leider hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt und mit einer schwachen zweiten Hälfte enttäuscht. Dennoch würde ich aufgrund des gezeigten Potenzials durchaus nochmal zu einem Roman von Ada Bailey greifen und bin gespannt, was da noch so kommt.

**Kira Licht: Catching Feelings.
Das Herz findet immer einen Weg**
Planet! 2023 · 368 S. · 16.00 · 978-3-522-50764-6 ★★



Lys hat seit vier Jahren nicht mehr mit ihrem Vater gesprochen. Seit ihre Mutter gestorben ist und sie herausfand, dass ihr Vater sie schon länger mit einer jüngeren Geliebten betrogen hatte, die auch nach dem Tod von Lys Mutter sofort bei ihnen einzog. Lys war damals vierzehn gewesen, verletzt und verängstigt und hatte eine Hetzkampagne gegen die Geliebte, Cheryl, in ihrem Heimatdorf Blackfish Bay in Alaska gestartet. Direkt danach war sie nach New York zu ihrer Tante May geflüchtet und hatte nie wieder etwas von ihrem Vater gehört. Jetzt ist Lys erwachsen geworden und will bald ihr BWL Studium an der Brown beginnen. Vorher ist sie fest entschlossen, die Beziehung zu ihrem Vater zu kicken, und bittet ihn daher, während der Semesterferien ein Praktikum im Familienunternehmen, einem Delikatessenhandel, machen zu dürfen. Nach einiger Überredung stimmt ihr Vater zu und Lys bricht voller Angst und mit einem Anflug von Hoffnung auf in den eisigen Norden.

Leider klappt die Familienzusammenführung nicht wie geplant, ihr Vater und ihr Stiefbruder Nathan begegnen Lys mit Misstrauen, und auch in dem kleinen Örtchen halten ihr viele Dorfbewohner die Schmutzkampagne gegen Cheryl von damals noch vor. Zu allem Überfluss stellt ihr Vater ihr dann in der Firma auch noch den gleichaltrigen Zane an die Seite. Als Aufpasser, wie Lys vermutet. Widerwillig akzeptiert sie ihren neuen Begleiter, den sie zwar sehr attraktiv, aber auch seltsam unfreundlich findet. Was sie nicht weiß, ist, dass auch Zane mit einem klaren Ziel nach Blackfish Bay gekommen ist. Er ist Mitbegründer der Umweltschutzorganisation Seawolves und möchte verdächtige Vorgänge in der Fabrik von Lys Vater untersuchen. Zu diesem Zweck hat er sich als studentische Aushilfe für die Ferien dort beworben und würde viel lieber die Fabrik ausspähen als Lys jeden Tag auf ihren Fahrten zu lokalen Händlern begleiten. Er glaubt, sie wäre in die Mächenschaften ihres Vaters eingeweiht und obwohl er sich von Anfang an zu ihr hingezogen fühlt, ist er doch sehr auf Distanz bedacht. Doch nach und nach kommen die beiden sich näher und merken nicht nur, dass



sie ihr Gegenüber vollkommen falsch eingeschätzt haben, sondern auch, dass sie sich ähnlicher sind als sie zunächst dachten. Bald schon können sie sich ihrer gegenseitigen Anziehung nicht mehr widersetzen, und während Lys sich Zane schließlich öffnet und ihm alles über die Konflikte mit ihrem Vater erzählt, verbirgt er doch seine Arbeit für die Seawolves weiter vor ihr – auch als die beiden sich schließlich auch körperlich nahekommen. Zanes Geheimnis bedroht bald nicht mehr nur seine Beziehung zu Lys, sondern auch die Existenzgrundlage ihres Vaters und damit ihrer ganzen Familie, und Zane muss sich fragen, ob seine Liebe wirklich alle Hindernisse überwinden kann.

So schön sie doch sind, ähneln sich die meisten Cover von New Adult Romanen früher oder später, da es nun einmal nur eine gewissen Bandbreite an Designs gibt, die genretypisch eingesetzt werden. *Catching Feelings* sticht aus dieser zum Teil doch sehr ähnlichen Masse aber positiv hervor und begeistert sofort mit einem wunderschönen floralen und verspielten, aber dennoch stilvollen Cover und einem dazu passenden filigranen Farbschnitt. Die florale Gestaltung ist nicht nur wirklich hübsch, sondern passt auch sehr gut zum Thema Umweltschutz, das in dem Roman viel Raum und einen großen Stellenwert einnimmt. Auch damit setzt sich das Buch von vielen anderen New Adult Romanen ab, die zwar in der Regel wichtige und zum Teil auch gesellschaftlich relevante Themen ansprechen, aber selten in dieser Tiefe auf ein Thema eingehen, das der Zielgruppe ganz klar am Herzen liegt und damit den Nerv der Zeit trifft. Dadurch dass das Thema so viel Raum einnimmt, erfährt man sehr viel über Umwelt- und Artenschutz, es bleibt zum Teil aber ein wenig die Emotionalität auf der Strecke, da manche Passagen eher an ein Sachbuch als an einen Liebesroman erinnern. Dennoch hat mir die Liebesgeschichte zwischen Lys und Zane in großen Teilen gut gefallen. Sie ist abwechslungsreich und dynamisch, man nimmt ihnen ihre Gefühle füreinander ab, und die Art, wie sie sich gegenseitig öffnen, geht ans Herz.

Weniger gelungen sind die Beziehungen zwischen Lys und Zane und ihren jeweiligen Familien. Hier konnte ich das Verhalten der Eltern und vor allem die Reaktion ihrer Kinder darauf häufig nicht nachvollziehen. Gerade Lys Vater verhält sich sehr inkonsequent und seiner Tochter gegenüber zum Teil so unfassbar ablehnend, dass man ihm seine spätere neuerwachte Liebe zu ihr einfach nicht so richtig abkaufen kann. Auch Zanes Eltern und der Konflikt mit ihnen wirken ein wenig konstruiert und wenig natürlich. Diese Beziehungen konnten mich nicht überzeugen und daher auch emotional nicht wirklich abholen. Dafür ist das Setting mit dem kleinen Küstenstädtchen in Alaska sehr schön und bietet eine tolle Kulisse für die Geschichte. Auch die Erzählweise ist in großen Teilen flüssig, die Dialoge sind gelungen und die Story kann bis auf einige zähere Passagen überzeugen. Nur stellenweise verliert die Story etwas an Lebendigkeit, wenn beschrieben wird, wie Lys oder Zane anderen Parteien von vergangenen wichtigen Ereignissen in ihrem Leben erzählen. Das geschieht nämlich durchweg nicht in Dialogform, sondern wird in einem kurzen Satz abgehandelt á la „Dann erzählte er/sie alles, was passiert war“. Zudem ist die Sprache zum Teil ein wenig repetitiv, es kommt häufiger zu Wiederholungen in aufeinanderfolgenden Sätzen. Hier hätte ich mir ein wenig mehr Qualitätssicherung beim Lektorat gewünscht, da man mit ein wenig mehr Sorgfalt definitiv eine große Wirkung hätte erzielen können.

Alles in allem war *Catching Feelings* mit Covergestaltung und Thematik eine schöne Abwechslung zu gängigeren NA-Themen und konnte trotz einiger Holprigkeiten mit einer gelungenen Liebesgeschichte und einer abwechslungsreichen Story überzeugen und ist so mit einigen kleineren Abzügen dennoch eine Leseempfehlung!

Sarah Stankewitz: Shatter and Shine
Forever 2022 · 416 S. · 14,99 · 978-3-95818-645-3 ★★★★★



Eine schwere Zeit liegt hinter Hazel: Im letzten Jahr hat sie nicht nur ihre geliebte Grandma verloren, sondern auch noch ihren Ex-Freund Mason. Dieser hatte vor einem halben Jahr mit ihr per Brief Schluss gemacht; gezeichnet von einem Auslandseinsatz bei der Army, war er nicht mehr der Gleiche und konnte nicht mehr so für Hazel da sein, wie er das wollte. Nachdem er dann während des Einsatzes ums Leben kam, ist für Hazel eine Welt zusammengebrochen. Nur ihr kleiner gehörloser Bruder Jamie und die Zeit bei ihrem Grandpa auf dessen Farm für heimatlose Tiere geben ihr noch Kraft. Während der letzten sechs Monate hat sie es nicht einmal geschafft, ihr Studium als Gebärdensprachdolmetscherin oder ihren Unterricht für Gebärdensprache fortzuführen.

Als sie langsam wieder Energie schöpft und sich entschließt wieder mit dem Unterrichten anzufangen, begegnet sie direkt in der ersten Stunde dem verschlossenen, attraktiven Cameron. Er ist ebenfalls gehörlos und auch wenn er zu dem Sprachkurs erschienen ist, scheint er doch nicht wirklich Interesse am Unterricht oder an überhaupt irgendetwas in seiner Umwelt zu haben. Mithilfe ihres lebenslustigen kleinen Bruders Jamie schafft Hazel es langsam, Camerons Mauer zu durchbrechen. Die beiden kommen sich näher und merken schnell, dass sie mehr als nur Freundschaft verbindet. Gemeinsam gelingt es ihnen, ihren Schmerz zu vergessen und endlich wieder Freude zu spüren. Doch was Hazel nicht weiß: Cameron hat sein Gehör erst vor Kurzem verloren und zwar ebenfalls bei einem Einsatz für die Army. Die Zeit beim Militär hat ihm nicht nur sein Gehör genommen, sondern ihn auch mit jeder Menge Dämonen zurückgelassen, die immer wieder an die Oberfläche zu kommen drohen – besonders als er entdeckt, dass ihn und Hazel mehr verbindet als nur ihre Gefühle füreinander. Es gibt eine weitere Verbindung, die nicht nur ihre Beziehung, sondern alles, woran sie glauben, in den Grundfesten erschüttern könnte.

Wenn man sich in den letzten Monaten auf den sozialen Medien bei Bookstagram und Book-Tok herumgetrieben hat, konnte man kaum an den Faith-Romanen von Sarah Stankewitz vorbei kommen. Mit *Shatter and Shine* legt sie nach dem ersten Band *Rise and Fall* jetzt den Nachfolger vor, der mit seinem eindrücklichen Cover einmal mehr die Thematik des sturmwüthigen Himmels aufgreift und ebenso fasziniert wie der spannende Klappentext. Nachdem ich die ersten Seiten gelesen hatte, konnte ich den Hype sehr gut nachvollziehen, denn selten hat es ein Buch geschafft, mich von Anfang an mit seiner Emotionalität und Tiefe gepaart mit einem dennoch sehr flüssigen Schreibstil so in den Bann zu ziehen. Die Autorin beweist mit jedem Satz unglaubliches Talent für das Schreiben und überzeugt mit authentischen Emotionen und faszinierenden Charakteren.

Was das Buch zudem so besonders macht, ist die Thematik der Gehörlosigkeit. Menschen mit körperlicher Behinderung sind leider viel zu selten die Protagonist*innen von Romanen, was widerspiegelt, wie häufig sie auch im gesellschaftlichen Alltag noch ausgegrenzt werden. Obwohl doch ein Fokus auf Camerons Behinderung und seinen Schwierigkeiten damit liegt, schafft es die Autorin, seine Gehörlosigkeit insofern in den Hintergrund treten zu lassen, als man sie überhaupt nicht mehr als kennzeichnendes Merkmal von ihm

wahrnimmt. Er ist einfach Cameron, ein attraktiver, faszinierender und sympathischer Protagonist in einem Liebesroman, in den man sich als Leserin im Verlaufe des Buches unweigerlich selber ein bisschen verliebt.

Auch Hazel ist ein sehr faszinierender, liebevoll ausgearbeiteter Charakter und als Protagonistin dieses besonderen NA Romans nicht zuletzt deswegen so überzeugend, weil bei ihr nicht nur alles Friede, Freude, Heiterkeit ist und sie Cameron auch nicht durchweg durch eine rosarote Brille, sondern durchaus realistisch mit all seinen Schwächen und Stärken betrachtet und sich in das „Gesamtpaket“ verliebt. Die Liebesgeschichte zwischen den beiden ist ungemein glaubwürdig und mitreißend und hat mich beim Lesen in ein wahres Wechselbad der Gefühle gestürzt. Der gesamte Plot ist perfekt aufgebaut, weist spannende Wendungen und Konflikte auf und hat mich bis zum Ende gefesselt. Man merkt, ich bin begeistert! *Shatter and Shine* ist ein wunderbarer, ganz besonderer New Adult Roman, der mit authentischen Charakteren, großen Emotionen und einem wunderschönen Schreibstil überzeugt, und ich freue mich auf viele weitere Büchern der Autorin!

Kira Mohn: Du irgendwo
Kyss 2023 · 320 S. · 15.00 · 978-3-499-01074-3 ★★



Eigentlich wollte Victoria für ihre Bewerbung am College in Edinburgh nur ein paar Unterlagen vom Speicher holen, und plötzlich liegt von einer Sekunde auf die andere ihr ganzes Leben in Scherben: Statt der Zeugnisse findet sie nämlich Adoptionsunterlagen, die besagen, dass ihre gesamte bisherige Existenz eine Lüge war. Ihre Adoptiveltern haben ihr nie von der Adoption erzählt, weil ihre leibliche Mutter nach der Geburt entschieden hat, dass sie Victoria nie kennen lernen möchte. Vic fühlt sich verraten und enttäuscht, und trotz der Kontaktsperre ist sie fest entschlossen, ihre biologische Mutter zu finden und zu erfahren, wieso sie damals weggegeben wurde. Gemeinsam mit ihrem besten Freund Jack begibt sie sich auf einen Road Trip in Richtung Edinburgh. Während der Reise beschäftigt sie nicht nur das bevorstehende Zusammentreffen mit ihrer Mutter, sondern auch ihre Gefühle für Jack. Kurz bevor Vic die Adoptionspapiere gefunden hat, haben sie und Jack sich am Strand geküsst, und seitdem fragt sie sich, ob da nicht mehr zwischen ihnen ist als reine Freundschaft. Für Vic wird der Road Trip zu einer Reise, die nicht nur ihre Beziehung zu Jack und ihren Eltern, sondern ihr ganzes Leben für immer verändern wird.

Kira Mohn hat in der Vergangenheit schon mit diversen NA-Reihen wie der Island-Reihe oder auch der Kanada-Reihe auf sich aufmerksam gemacht. Mit dem ersten Band der neuen Schottland-Reihe erzählt sie die Geschichte von Victoria und Jack, die – wie ich nach ein wenig Recherche erfahren habe – schon einmal in einer ihrer Kurzgeschichten vorkam. Leider hatte ich beim Lesen auch sehr schnell das Gefühl, dass die Autorin voraussetzt, dass man diese Kurzgeschichte gelesen hat, denn der Einstieg ins Buch geschieht sehr abrupt und unvermittelt. Ich persönlich fand es sehr schade, dass man dadurch auch den ersten Kuss zwischen Vic und Jack verpasst hat, der für mich immer ein Highlight von NA-Romanen ist und schon viel über die Chemie zwischen den Hauptcharakteren verrät.

Ein weiterer kleiner Negativpunkt ist die Protagonistin des Romans selber. Obwohl sie schon 19 Jahre alt ist, reagiert Vic auf die Adoptionspapiere extrem kindisch und verhält sich ihren Adoptiveltern gegenüber absolut unmöglich. Sie wirkt unsympathisch, unreflektiert und auch sehr egoistisch – nicht nur ihren Eltern, sondern auch Jack gegenüber, von dem sie verlangt, dass er alles stehen und liegen lässt, um sie auf ihrer Selbstfindungsreise zu begleiten. Dabei hat der arme – und weitaus sympathischere – Kerl mit genug eigenen Problemen zu kämpfen, wie dem Tod seiner Mutter, einem alkoholkranken Vater und der Verantwortung für seine Brüder. Man sollte meinen, dass eine Neunzehnjährige abschätzen kann, ob es dann wirklich angemessen ist, ihn zu einer Reisebegleitung zu drängen.

Die Grundprämisse der Story ist durchaus spannend und der Plot gut umgesetzt, es macht Spaß gemeinsam mit dem Pärchen Schottland zu erkunden und man bekommt als Leser*in richtig Lust, selber auf die Reise zu gehen. Der Roman liest sich durchweg flüssig, und im Laufe des Buches wird zum Glück auch Vic etwas sympathischer. Die Auflösung rund um ihre Adoptivmutter war mir jedoch wieder einen Tick zu konstruiert und kompliziert, über ein schlichteres Ende hätte ich mich nach all den vorherigen Aufregungen im Roman mehr gefreut. Trotz einiger kleiner Mankos bietet der Auftakt der Schottland-Reihe aber kurzweilige Unterhaltung und wird vor allem Fans des Landes sicherlich begeistern!

Inhalt

1. Ana Huang: Twisted Dreams (Twisted Reihe, Bd. 1). Lyx 2022	4
2. Nikola Hotel: Dark Ivy. Wenn ich falle. Kyss 2022	5
3. Emily Thiede: This Vicious Grace. Die Auserwählte. Lyx 2022	6
4. Kate Corell: Never be my Date. Carlsen 2022	8
5. Vivien Summer: Sand Castle Ruins. The Boys of Sunset High 1. Lyx 2022	9
6. Karuna Nestler: Promise me to stay. Julie & Jamie Impress 2023	10
7. Ada Bailey: Stars in our hands. Carlsen 2023	12
8. Kira Licht: Catching Feelings. Das Herz findet immer einen Weg. Planet! 2023	13
9. Sarah Stankewitz: Shatter and Shine. Forever 2022	15
10. Kira Mohn: Du irgendwo. Kyss 2023	16

... *New Adult* wird übrigens bei Alliteratus als neue Themenheft-Reihe erscheinen ...